

KÁRMÁN

STUDENTISCHE ZEITUNG DER RWTH AACHEN



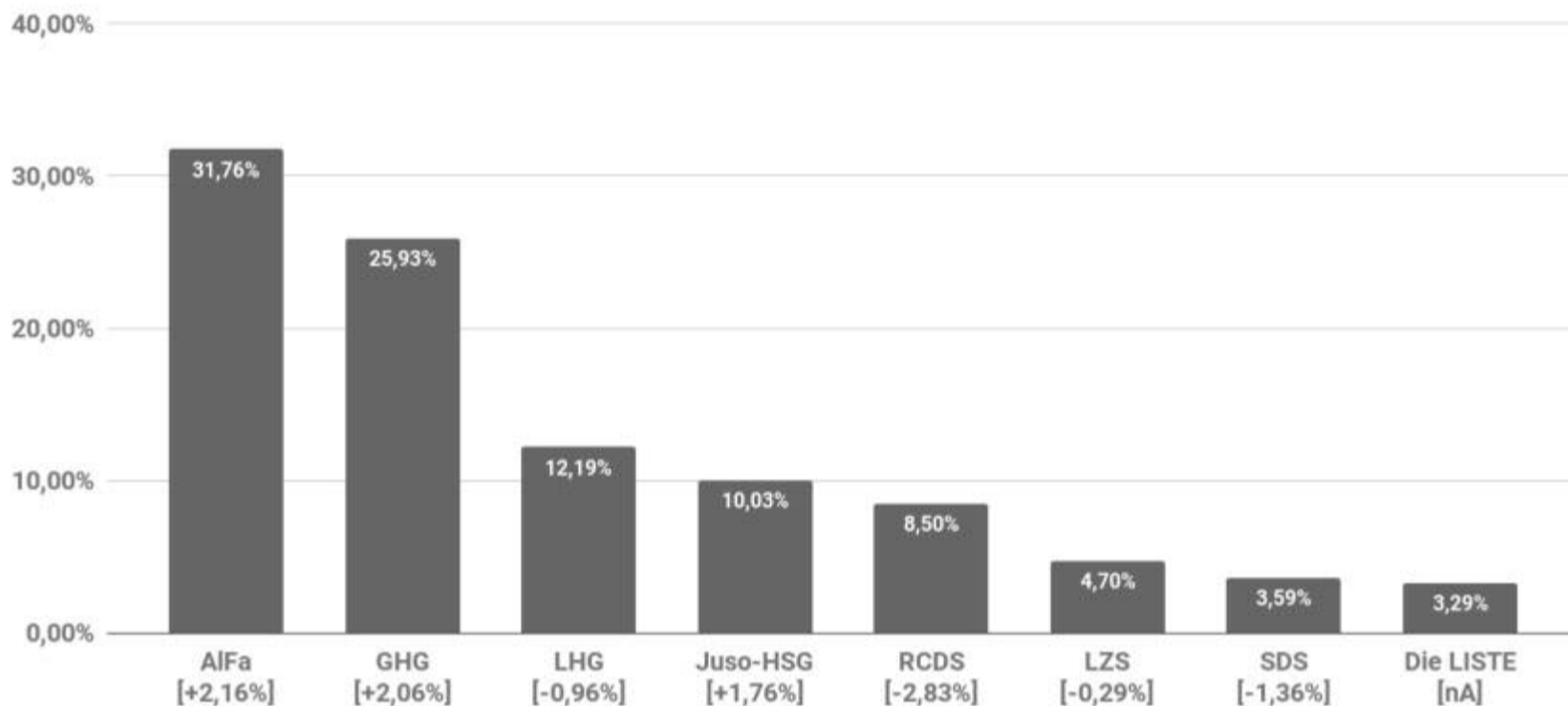
Nr. 159

Herausgegeben vom Verein Kármán Hochschulzeitung e.V.
www.karman-ac.de | redaktion@karman-ac.de

4. Juli 2018

Das waren die Hochschulwahlen 2018

Der Wahlfang der Listen



Das Wahlergebnis 2018. Absteigende Anordnung der Listen nach Stimmanteilen in 2018, Gewinn/Verluste zum Vorjahr. (Grafik: Kármán Hochschulzeitung).

Von VERENA GROULS, LARA KLEYKER & MARTIN SCHMITZ

Bei den Hochschulwahlen kam es nicht zu großen Überraschungen. Die Stimmverteilung hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert. Dennoch bleibt es spannend, wer in der kommenden Legislaturperiode den AstA stellen wird.

Bei den diesjährigen Hochschulwahlen konnte sich die Allgemeine Fachschaftsliste (AIFa) mit 31,8% knapp ein Drittel aller Stimmen sichern und wurde wieder stärkste Kraft unter den Listen. Damit ist eine erneute Beteiligung der AIFa am Allgemeinen Studierendenausschuss (AstA) sehr wahrscheinlich. Die Grüne Hochschulgruppe (GHG) wurde mit etwa 26% der Stimmen zweitstärkste Kraft. Ob die GHG dieses Jahr wieder Teil der Regierungskoalition wird ist allerdings fraglich: mit einem „Faktencheck“ im RWTH-nahen Design brachten die Grünen in der Wahlwoche viele der anderen Listen gegen sich auf.

Drittstärkste Kraft wurde die Liberale Hochschulgruppe (LHG), die sich 12,2% der Stimmen sichern konnte, dicht gefolgt von der Juso Hochschulgruppe (Juso HSG) mit 10%. Der Ring

Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) erhielt 8,5% der Stimmen und musste im Vergleich zum Vorjahr die meisten Stimmen einbüßen. Die Liste Zufälliger Studierender (LZS) konnte 4,7% der Stimmen holen. Die Linke SDS erreichte 3,6% und büßte damit etwa 1,5% der Stimmen im Vergleich zum Vorjahr ein. Schlusslicht ist die LISTE mit 3,3%.

Alles wie immer?

Es ist äußerst wahrscheinlich, dass die AIFa auch dieses Jahr wieder Mitglied der Regierungskoalition wird. Ob sie allerdings mit ihrem Koalitionspartner der letzten zwei Jahre, der Grünen Hochschulgruppe, noch einmal zusammenarbeiten wird, müsse sich erst noch zeigen, so Aline Nüttgens (AIFa).

Auf der Wahlparty, bei der die Stimmen ausgezählt wurden, signalisierten sowohl die LHG als auch die Juso HSG Bereitschaft, mit der AIFa zusammenzuarbeiten. Felix Engelhardt (LHG) sagte allerdings auch, dass er nicht mit der GHG gemeinsam regieren wolle: „Wer solch einen ‚Faktencheck‘ schreibt, anderen Listen Falschaussagen unterstellt und sich damit einer AfD-Rhetorik bedient, gewinnt zwar vielleicht Stimmen, aber keine Überzeugung und Vertrauen.“

Julie Göths von der Juso HSG dagegen würde gerne den AstA aus der auslaufenden Legislaturperiode weiterführen, mit Beteiligung der GHG. „Wir haben im AstA gut zusammengearbeitet und würden das auch gerne so fortführen. Die Entscheidung liegt aber natürlich nicht nur bei uns, sondern vor allem bei der größten Liste.“ David Beumers von der GHG ist davon überzeugt, dass der von ihnen erstellte „Faktencheck“ Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit anderen Listen haben kann. Zwar habe seine Liste Lust, wieder im AstA mitzuwirken. „Anders als in den letzten beiden Jahren haben wir aber ausführlich darüber gesprochen, dass wir auch in die Opposition gehen können“, erklärt er.

Weniger Wahlbeteiligung als erhofft

Nachdem die Wahlbeteiligung in den vergangenen Jahren stetig stieg, nahm sie dieses Jahr etwas ab – am Ende gaben 16,7% der Studierenden ihre Stimme ab. Marco Nüchel vom Wahlausschuss vermutet, dass die Fußball-WM zumindest in Teilen Schuld daran ist. Auch Aline Nüttgens kann sich vorstellen, dass die WM Einfluss auf die Wahlbeteiligung hatte. Sie sieht jedoch auch, dass die Wahlstände am

Audimax möglicherweise falsch platziert sind: „Die Vorlesungen im Audimax werden immer weiter zurückgefahren, im CARL dagegen gibt es immer mehr Veranstaltungen.“ Möglicherweise kann es in den nächsten Jahren also mehr Werbung der Listen im neuen Hörsaalgebäude an der Claßenstraße geben.

Felix Engelhardt lobte die Arbeit des Wahlausschusses, sagt aber gleichzeitig, dass die Wahlbeteiligung dringend steigen müsse. Er bemängelt, dass das Studierendenparlament zum Teil noch äußerst intransparent ist: „Der AstA ist präsent und macht tolle Veranstaltungen – vom gewählten Parlament bekommt aber leider kaum jemand etwas mit.“ Einen Masterplan um die Wahlbeteiligung in den kommenden Jahren anzuhängen habe seine Liste allerdings auch noch nicht.

Um diese anzukurbeln, wurde bei der letztjährigen Wahl eine Tombola eingeführt, bei der Preise unter allen Studierenden, die wählten, verlost werden. Dieser Schritt war von vielen kritisiert worden. Es gibt jedoch einen kleinen Trost: Die Preise werden komplett durch Unternehmensspenden finanziert. Es wird also kein Geld für Preise ausgegeben, die Studierenden zur Wahl locken sollen.

Kurz Notiert

Von LENA WILLING

Verträge für Campus West unterzeichnet

Die RWTH Aachen hat nun die Kaufverträge für den Campus West unterzeichnet und übernimmt so offiziell das ca. 170.000 qm² große Gelände vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW. Mit diesem Kauf wird sich der RWTH Aachen Campus zu einem der größten Forschungsareale Europas entwickeln. Nachdem das Gelände seit Planungsbeginn 2011 brach lag, kann nun das Bauleitplanungsverfahren weitergeführt werden. Damit beginnt das größte Innenstadt-Bauprojekt in der Geschichte Aachens.

HAASte Töne?!

Vom 17.09 bis zum 19.09 findet wieder das jährliche Straßentheaterfestival „HAASte Töne?!“ in Belgien statt. An diesen Tagen werden seit 1995 Straßenkünste wie Theater, Akrobatik, Jonglage, Comedy und Weltmusik präsentiert. Anlässlich dieses Festes, gibt es ein Special-Ticket Angebot. Noch bis zum 15.07 erhält man ein „Weekend Special“-Ticket (gültig für alle drei Tage), zum Preis von einem normalen Kombi-Ticket. Eingeleitet wird das Fest mit dem Tag der Weltmusik. Es werden verschiedene Künstler aus aller Welt präsentiert, von brasilianischem Tanz bis zur irakischen Musik ist alles dabei.

EU-Rat besucht RWTH Katalysezentrum

Kohlenstoff ist ein wichtiges Element für die Erzeugung von Energie und chemischen Produkten. Bisher wird es aus Erdöl gewonnen, da dies jedoch ein fossiler Rohstoff ist, ist diese Methode nicht sehr nachhaltig. Dank der Forschung der Wissenschaft und Industrie, kann Kohlenstoff zunehmend aus CO₂, statt aus Erdöl gewonnen werden. Davon überzeugte sich auch eine Delegation des Rates der EU unter Führung Bulgariens, als sie das Katalysezentrum CAT der RWTH und Covestro besuchte.

All Eyes on Aachen-Nord

Am 27. und 29. Juli findet eine Ausstellung zu Aachen-Nord statt, sie gehört zur Kampagne „All Eyes on Aachen Nord“. Auf der Ausstellung werden Bilder gezeigt, die Bürgerinnen und Bürger für die Menschen aus ihrem Viertel geschossen haben. Organisiert wird das ganze von Projektinitiator Andreas Vorbrink, in der Gravieranstalt in der Ottostraße 85. Die Kampagne soll Bewusstsein für den eigenen Lebensraum schaffen. Wer an der Fotoausstellung mitwirken möchte, kann seine eigenen Fotos von Aachen-Nord bis zum 22. Juli über das Internetprogramm www.wetransfer.com einsenden. Der Empfänger ist Andreas Vorbrink, zu erreichen unter ac-nord2018@web.de.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2

Kommentar: Abschied
Interview: SMD Hochschulgruppe
Eigeninis: AEGEE

Seite 3

Freizeit: Kimiko Festival
Rezeption: Töchter
Veranstaltungen

Seite 4

Nachbericht: Bläserphilharmonie
Sonntagsfilme: 2012
Kreuzworträtsel & Gewinnspiel

☛ Strafraumflanke

Von TOBIAS KÜHN

Was wird im Moment wieder an ihm herum gezerrt: Es wird über ihn gemunkelt, er wird gefordert, dann verkündet, im nächsten Moment doch zurückgezogen: Der Rücktritt ist derzeit schwer beschäftigt – und zwar nicht sein kleiner Bruder von der Kallauer Bahnsteigkante, sondern der bedeutende, der das große Rad dreht in Sport, Kultur und Politik. Dass das so ist, liegt auch daran, dass sein Cousin, die Kündigung, durch ein

böses altes Kind mit zu kleinen Händen auf üble Art in Verruf gebracht wurde. Gut, im eigentlichen Sinne sympathisch war dieser Familienzweig nie, aber andererseits sollte Angela Merkel doch einmal die kathartische Wirkung eines „You’re fired“ gegenüber Horst Seehofer in Betracht ziehen. Eine Chance, die ungenutzt vorbei zu ziehen droht wie eine deutsche Flanke in den süd-koreanischen Strafraum. Da wir nun auf ganz natürliche Weise zum eigentlichen Thema der Stunde hinüber

geglitten sind, sei dem DFB in aller Deutlichkeit gesagt: Lieber DFB, falls du das hier liest (man weiß ja nie, die Beziehung des Fußballs zum gedruckten Wort ist wunderlich): Es klang bisher nicht so durch, aber bitte feue niemanden! Denn die einzig allseits akzeptierte Lösung wären 82 Millionen Bundestrainerinnen und Bundestrainer an der Seitenlinie. Das wäre einfach zu viel. Und du lieber neuer AstA: Schön im Amt bleiben und Feuer einstellen, der Rücktritt braucht auch mal Ruhe.

4 Thesen zum Abschied

Von NICO LINDSTÄDT

Ich habe es hinter mir. Durch meinen baldigen Abgang von der RWTH war die diesjährige Wahlausgabe die letzte, die ich in meinem Leben planen musste. Vorweg kann ich verraten: Es fühlt sich beileibe nicht schlecht an, damit abzuschließen. Doch zum Abschluss möchte ich noch vier Thesen aufstellen, warum die Demokratie an der RWTH nicht funktioniert. Natürlich sind es meine persönlichen Erfahrungen und Gedanken, allerdings glaube ich aus den vielen Gesprächen der letzten drei Jahre Studierendenparlaments-Berichterstattung ein Gefühl für die generelle Einstellung der Studierenden entwickelt zu haben.

1. Die Ignoranz der Beherrschten

Der erste Grund für die schlechte Beteiligung an den Hochschulwahlen mag das generelle Desinteresse der Studierenden an Politik sein. Dies ist natürlich gesamtgesellschaftlich ein Problem, auf das ich nicht eingehen werde.

2. Die Ignoranz der Mächtigen

Obwohl ich in den letzten Jahren viele Mitglieder des SPs kennengelernt habe, die Feuer und Flamme für ihre politischen Themen sind, muss ich allgemein die Ignoranz der Vertreter den Studis ansprechen. Wie oft habe ich den Vorwurf hören müssen, dass die Studis sich nicht für die Hochschulpolitik interessieren würden. Das stimmt zwar auch, aber viele sehen die Sache als Naturgesetz an. Dass an dieser Stelle angesetzt werden muss und eine bessere Informationspolitik unabdingbar ist, sehen zu wenige.

3. Die Informationspolitik

Man könnte meinen, dass eine Hochschulpolitik, die allein mit der Facebookseite des AStAs zu jeder Zeit 7.000 Menschen ansprechen kann, einen gewissen Teil der parlamentarischen Arbeit an die Studierenden weitergibt. Dies passiert nicht. Stattdessen ist das einzige probate Mittel sich zu informieren der Weg zu den Sitzungen des SPs oder ein Livestream, der die volle Länge der Sitzung von 20 Uhr bis z.T. 4:00 Uhr nachts läuft. Aufzeichnungen des Streams? Fehlangezeige, da sich einige SP-Mitglieder nicht trauen, ihr Gesicht in einem Video zu zeigen. Protokolle der Sitzungen? Durch Abstimmungsschwierigkeiten oft erst nach 5 Monaten einzusehen. Social-Media-Präsenz des SPs? Nur zur Wahlwoche. Präsenz der Listen auf dem Campus? Nur zur Wahlwoche.

4. Die AIFa

Durch die AIFa als stärkste Kraft bleibt die Hochschulpolitik auch für Interessierte wenig spannend. Auch wenn ich ihren Einsatz teilweise schätze, führt eine Liste, die sich einzig als Bürokraten sieht, die nur für das Schalten und Walten zuständig sind, zu wenig spannende Diskussionen. Zudem führt die eingefahrene AStA-Beteiligung der AIFa zu immer gleichen Fehlern in Organisation und Kommunikation, die es den Studis nicht leicht macht, einen guten Draht zu ihrem AStA zu haben.

Natürlich wird sich an diesen Problemen auch diese Legislaturperiode wenig ändern. Ich möchte an dieser Stelle nur unsere Vertreter ermutigen: Unterschätzt euch nicht selbst und auch nicht uns Studis! Ihr seid wichtig und wir Studis wollen über eure Arbeit informiert werden!

SMD Hochschultage

Die Hochschulgruppe der Studentenmission in Deutschland (SMD) im Interview



Das Zelt am Platanenplatz lud vergangene Woche zum entspannten Kennen lernen der SMD Hochschulgruppe ein. (Foto: Nico Lindstädt)

Von NICO LINDSTÄDT

Vom 19. bis zum 21. Juni veranstaltete die Hochschulgruppe der Studentenmission in Deutschland (SMD) ihre Hochschultage an der RWTH. Neben drei Vorträgen lockten kostenloses Mittagessen und diverse Aktionen auf den Platanenplatz vor dem Kármán-Gebäude. Doch worum geht es bei der SMD? Wir haben mit Jannik Heitz aus dem Leitungsteam der SMD geredet.

Kármán: Stell deine Hochschulgruppe doch bitte erstmal ein bisschen vor.

Jannik: Die SMD ist eine christliche Hochschulgruppe. Wir haben zum Ziel unseren Glauben an Gott authentisch und gesellschaftsrelevant zu leben und eine Plattform für Diskussion an der Uni zu bieten. Wir haben wöchentliche Themenabende und auch größere Events wie die gerade veranstalteten Hochschultage. Zudem haben wir Vorträge, in denen dem Aspekt Glaube in einem akademischen Kontext begegnet wird.

Was hat dich persönlich zur SMD gebracht?

Die SMD gibt es in über 80 Städten in Deutschland. Sie macht nicht nur

Hochschularbeit, sondern auch Schüler- und Akademikerarbeit. Ich war als Schüler schon auf einer Freizeit von der SMD und ich bin auch durch meine Familie geprägt. Meine Schwester war in Passau bei der SMD und meine Eltern in Freiburg. In meinen ersten Wochen in Aachen habe ich mir die Hochschulgruppe angeguckt und bin auf eine sehr offene Atmosphäre gestoßen. So bin ich dabei geblieben.

Ihr seid eine konfessionsübergreifende Gruppe, seid allerdings der evangelischen Kirche zugehörig. Führt dies zum Teil zu Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten, etwa bei Themen wie Homosexualität und ähnlichen strittigen Themen?

Ich hatte noch letzte Woche mit zwei anderen aus unserer Gruppe eine starke Diskussion. Der eine ist sehr katholisch geprägt, während der andere sehr landeskirchlich evangelisch geprägt ist. Und da sind tatsächlich einige Bilder aufeinandergetroffen. Aber ich glaube, dass es nicht das zentrale Thema sein sollte, wo die Unterschiede sind, sondern dass wir an denselben Gott glauben und es uns wichtig ist, uns mit unserem Glauben zu beschäftigen. Über Unterschiede zu diskutieren belebt unsere Gruppe natürlich trotzdem.

Was möchtet ihr mit euren Hochschultagen konkret erreichen?

Wir wollten an der Uni eine Diskussion starten, ob Glaube auch heute noch relevant ist und ob Glaube und Wissenschaft gegensätzliche Konzepte sind. Wir wollten über den christlichen Glauben reden und ihn aus einer wissenschaftlichen Perspektive betrachten. Der Hauptaspekt der Hochschultage waren die Vorträge, die Matthias Clausen vom Institut für Glaube und Wissenschaft in Marburg gehalten hat. In denen betrachtete er, ob unser Glaube plausibel und eine logische Schlussfolgerung ist. Oder ob es eine Schlussfolgerung ist, die völlig absurd ist. Darüber wollten wir gerne mit den Studenten ins Gespräch kommen.

Was würdest du jemandem entgegen, der dir sagt: „Religion hat an einer Hochschule nichts verloren.“ Etwa wie in dem alten Witz, in dem es heißt, dass das Wort „Religionswissenschaftler“ ein Oxymoron sei.

Überraschenderweise haben wir dies an unseren Hochschultagen recht wenig gehört. Ich denke, der Glaube an sich ist ein sehr wichtiges Element, gerade auch an Hochschulen, er bewegt die Menschen. Wir haben viele

Studenten erlebt, die uns berichteten, dass für sie der Glaube im Alltag sehr wichtig ist. Mein Anspruch an Glaube ist, dass er Wissenschaft aushalten und dass er wissenschaftlichen Rechtfertigungen gerecht werden muss. Mein Standpunkt muss dies aushalten können. Ich glaube, dass es wichtig ist, sich mit dem Thema Glauben zu beschäftigen, weil es eben auch Fragen nach Sinn, nach Zielen, nach dem, wie wir unser Leben gestalten beinhaltet. Ethische Maßstäbe sind eben auch in der Wissenschaft extrem wichtig.

Wie habt ihr eure Hochschultage empfunden? Nächstes Jahr noch mal?

Von mir aus gerne! Wir als Gruppe haben es sehr genossen, mit Leuten ins Gespräch zu kommen und intensive Diskussionen zu führen. Wir haben viele verschiedene Sichtweisen kennengelernt und vielleicht einige Studenten zum Nachdenken angeregt. Ich denke, es ist wichtig, dass sich jeder seine eigene Meinung über den Glauben macht. Ich glaube, das ist das zentrale Thema im Glauben, dass es immer eine freie Wahl ist, dass man aber trotzdem darüber diskutieren kann und darf.

Think outside the Box - AEGEE inspires

AEGEE stellt eine neue Veranstaltungsart vor

Von MAREN KASTER

Unter dem Motto „Some call it Europe, we call it home“ fördert das Studierendenetzwerk AEGEE ein vielfältiges und grenzenloses Europa. Entscheidend dabei ist vor allem, dass es durch junge Menschen aktiv mitgestaltet wird. Mit einer neuen Veranstaltungsart hat AEGEE Aachen es sich zum Ziel gesetzt, Studierenden auch interdisziplinär etwas zu bieten.

Worum geht es?

Bei AEGEE inspires soll es vor allem darum gehen, Themen anzusprechen, die im normalen Uni-Alltag zu kurz kommen oder überhaupt nicht angesprochen werden. „Ich finde sehr schade, dass innerhalb des Studiums nicht über den Tellerrand hinaus ge-

schaht wird“, erklärt Maya Tielemann, Vereinsmitglied bei AEGEE und Organisatorin der Think outside the Box Veranstaltung. „Ich selbst studiere Maschinenbau und vermisste manchmal einen interdisziplinären Bereich, in dem man auch mal mit Dingen konfrontiert wird, die nicht direkt etwas mit dem Studium zutun haben.“

Die Idee ist, dass während der Veranstaltung zuerst ein kurzer Vortrag über ein beliebiges Thema gehalten wird. An diesen wird eine Diskussionsrunde angeschlossen, in die auch das Publikum mit einbezogen werden soll.

Was wurde inhaltlich besprochen?

Am 26. Juni fand AEGEE inspires zum ersten Mal statt. Die erste Hälfte widmete sich dem Thema Wie selbst-

verständlich ist für uns die EU? Im Vortrag von Maya Tielemann wurden viele wichtige und interessante Punkte angesprochen, insbesondere vor dem Hintergrund der Europawahlen im nächsten Jahr. Aber auch Unterschiede in der EU, beispielsweise Vorteile für Studierende und im Vergleich dazu jene für unsere Elterngeneration.

Der zweite Teil der Veranstaltung beschäftigte sich mit dem Thema Verlust der Artenvielfalt - mehr als nur Regenwald und Rote Liste, das von Alissa Bauer umrissen wurde. Auch hier wurde auf interessante Aspekte aufmerksam gemacht, wie zum Beispiel, inwiefern der Mensch für eine schwindende Biodiversität verantwortlich ist und warum dies gefährlich ist.

Im Anschluss an beide Vorträge fand jeweils eine lebhaft Diskussion

statt, in die auch das Publikum mit einbezogen wurde.

Zukünftige Veranstaltungen

Konkrete Pläne für die nächste Veranstaltung gibt es zwar noch nicht, es ist aber durchaus denkbar, Think outside the Box öfter zu veranstalten. Ob, wann und was thematisiert wird, hängt vor allem von den Studierenden ab, die Vorträge halten wollen. Diese sollten nach Möglichkeit abwechseln. Prinzipiell darf jeder einen Vortrag halten, der sich für ein gesellschaftlich relevantes Thema sehr begeistern kann. „Ich könnte mir beispielsweise weitere politische Themen oder auch etwas über Feminismus vorstellen.“, erzählt Maya Tielemann. „Wichtig ist vor allem, dass dem Sprecher etwas an seinem Vortrag liegt und das auch rüberkommt.“

Kimiko Festival

Das einzigartige Kind gibt es jetzt in doppelter Ausgabe



Die Band Das Lumpenpack verteilte Konfetti an ihr Publikum, weil sie selbst keins werfen durften. (Foto: Maren Kaster)

Von MAREN KASTER

Am 23. und 24. Juni hat uns das Kimiko Isle of Campus Festival viele gute Konzerte beschert.

Programm

Wie immer konnte man sich auch in diesem Jahr auf gute Unterhaltung verlassen. Ob Gitarrensolos bei De-Wolff oder amüsante, gesellschaftskritische Texte vom Lumpenpack. Am Samstag ließen sich die Musikfreunde nicht einmal von dem Deutschlandspiel zu sehr ablenken. Sonntags sorgte Götz Widmann für einige Lacher im Publikum und wer

zwischenmal etwas ganz anderes auf die Ohren wollte, fand unter dem Electro Tend garantiert Abwechslung.

Die beiden Headliner Farber und Patrice zogen die Aufmerksamkeit des gesamten Gelände auf sich und feierten gemeinsam mit ihrem Publikum eine fette Party.

Neuer Standort

Zum vierten Mal fand das Kimiko Festival nun schon statt. Dieses Jahr allerdings zum ersten Mal nicht mehr am gewohnten Standort im Park des Ludwig-Forums. Im vergangenen Jahr meldeten sich einige

Anwohner zu Wort, denen das Festival zu laut war. Nun wurde es in zwei Veranstaltungen geteilt. Das Kimiko Isle of Campus Festival fand auf dem Campus Boulevard statt. Dieser Standort bietet noch weitere Vorteile: "Am Ludwig Forum können wir nicht weiter ausbauen", sagte Organisator Rick Opgenoorth den Aachener Nachrichten. Die rund 4000 Musik-Fans hätten in der Innenstadt wohl kaum genug Platz gehabt.

Die zweite Hälfte des Festivals wird am 17. bis 19. August stattfinden. Das Kimiko Isle of Art findet wie gewohnt im Park des Ludwig-Fo-

rums statt, wo auf drei verschiedenen Bühnen ebenfalls abwechslungsreicher Hörgenuss wartet. Der familiäre Aspekt soll dabei, im Vergleich zur Campus Ausgabe, in den Vordergrund gerückt werden.

OPEN AIR EVENTS

Wer nach dem Kimiko Festival Lust auf weitere Open Air Veranstaltungen bekommen hat, sollte sich folgende Termine im Kalender vormerken:

- **Fr, 6.7.:** Schau am Bau
- **Fr, 27.7.:** Halifax Party

Töchter

Rezension zu Lucy Fricke's neuem Roadtrip-Roman

Von LARA KLEYKER

Die aus Hamburg stammende Autorin Lucy Fricke entwirft mit ihrem neuesten Roman „Töchter“ einen ungewöhnlichen Roadtrip zweier Frauen um die Vierzig, der sich nicht scheut Klischees zu überwinden und dem Genre jenseits von jugendlichem Flair wie aus „Tschick“ und „Thelma und Louise“ eine mit schwarzem Humor verfeinerte emotionale Tiefe zu verleihen.

Betty und Martha vereint nicht nur ihre zwanzigjährige Freundschaft, sondern auch eine Kindheit ohne stabile Beziehung zu einem Vater, der sich wirklich für das Leben seiner Sprösslinge interessiert, ihnen beisteht oder schlicht und einfach anwesend ist. Beide Töchter verfolgen unterschiedliche Strategien, um die mangelnde Verbindung zu den respektiven Vätern zu überwinden und leben bis zum Beginn ihrer unfreiwilligen Reise auf unterschiedliche Weise mit der Leerstelle in ihrem Leben. Während Martha, das Scheidungskind, nun selbst verheiratet ist und sich einer künstlichen Befruchtung nach der anderen unterzieht, um den Traum von der heilen Familie selbst zu verwirklichen, bleibt Betty ungebunden. Sie taucht hin und wieder ab, mal ins Ausland, mal in Bars,

mal in Beziehungen mit ähnlich kapputten Schriftstellern. Der Anruf ihrer sensiblen Freundin erreicht sie in der Versenkung, als sie in Italien das Grab der einprägsamsten der zahlreichen Vaterfiguren ihrer Kindheit sucht. Marthas todkranker Vater Kurt verlangt nach jahrelanger Entfremdung, zum Sterben in die Schweiz gefahren zu werden. Dass Betty als Fahrerin einspringen soll, legt die Suche nach Ziehvater Ernestos Grab erstmal auf Eis.

Vatersuche

Einen inkontinenten, hustenden und ein der Gravitas der Situation gleichgültig entgegenblickender Kurt auf der Rückbank, eine aufgelöste Martha, die seit einem traumatischen Unfall nicht mehr fahren kann, auf dem Nebensitz und schon kann es losgehen. Betty, stoisch und zu allem bereit wie immer, gelingt es, den rostigen Golf in die Nähe der Schweizer Grenze zu navigieren, ohne den sterbenden Mann mit ihrem Fahrstil ins Jenseits zu befördern, während Martha weiterhin nicht bereit ist, das baldige Ableben des Vaters, der erst seit seiner Krebserkrankung plötzlich an ihrem Leben teilhaben will, zu akzeptieren. Die Spannung im Kleinwagen erreicht ihren unangenehmen Höhepunkt, als Kurt bei einem Halt auf dem Seitenstreifen der Autobahn zu-

geben muss, dass der Euthanasie-Termin in der Schweiz reine Fiktion war, um Martha zur Mithelferin zu machen, wenn er seinen letzten Besuch am italienischen Lago Maggiore plant, wo er seine Jugendliebe Francesca wiedersehen will.

Nachdem Kurt, von den zwischen Ungläubigkeit, Wut und Erstaunen oszillierenden Frauen, genau dort abgeladen wurde, steht der Suche nach der Wahrheit über Ernesto, den einzigen im Gedächtnis gebliebenen Stiefvater-auf-Zeit, der beim Kochen italienischen Schlager sang und in der Wohnung so oft Posaune übte, nichts mehr im Weg. Der Roadtrip, der letztendlich erst auf einer winzigen Insel in Griechenland sein Ende finden wird, nimmt so richtig Fahrt auf.

Zwischen Tragik und Humor

Wenn man sich einen Roadtrip mit zwei vierzigjährigen Freundinnen vorstellt, mag einem der Charaktertypus der liebenswerten Hausfrau mit frustrierendem Sexleben einfallen, der mit Champagner und Pralinen im Gepäck loszieht, um einen neuen Lebenssinn zu finden. Ganz im Gegenteil dazu eröffnet „Töchter“ dem Leser eine Reise von zwei starken Persönlichkeiten, die unter gravierend anderen Umständen leben, aber durch das Motiv der Vaterlosigkeit zu einer unsentimentalen, manchmal re-

soluten, manchmal irrationalen Schicksalsgemeinschaft zusammengewachsen sind, die sich auf den Weg machen, um ihre lebenslange Suche abzuschließen. Fricke's Wortwitz und die mangelnde Scheu vor der Schilderung von Gefühlen zwischen Apathie, depressiven Schüben und absoluter Freude, machen den Roman zu einem ganz besonderen Trip.

BUCHINFO



Autor: Lucy Fricke
Titel: Töchter
Seiten: 240
Preis: 20€ (Hardcover)
Verlag: Rowohlt
Bestell-Link: www.bit.ly/rez-159

Veranstaltungen

Von LENA WILLING

Donnerstag, 05.07., 20.00 - 22.30 Uhr

Jam Session

Humboldt-Haus der RWTH Aachen

Für alle Musiker, die immer schon mal auf einer Bühne spielen wollten! Eine Opener Band eröffnet das Spektakel und dann seid ihr an der Reihe. Sets werden verteilt und dann kann auch schon losgejammt werden. Raus aus dem Proberaum und rauf auf die Bühne! Wichtig: Bitte bringt eure eigenen Instrumente mit. Einlass: 19.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos, dafür bitte keine eigenen Getränke mitbringen.

Mittwoch, 11.07., 19.30 - 22.00 Uhr

Kultur Labor: Jazz im Park

Wiese am Gebäude Bauingenieurwesen

Die RWTH Bigband lädt zu einem Open-Air-Konzert ein! Zum Semesterende erwartet euch Jazz in entspannter Atmosphäre. Jeder ist eingeladen zu kommen wann er möchte und auf mitgebrachten Campingstühlen oder Decken gemütlich der Musik zu lauschen. Bei schlechtem Wetter, findet das Konzert in der Couvenhalle der RWTH statt.

Freitag, 13.07., 19.30 - 22.30 Uhr

Aachener Hörsaal-Slam

Audimax der RWTH

Am 13.07 beginnt wieder einer der größten Poetry Slams von ganz Deutschland. Es erwarten euch sechs großartige Talente, die gemeinsam in den Dichterwettbewerb gehen. Das beste daran? Ihr seid die Jury! Stimmt ab, wer die beste Leistung gebracht hat und zum Sieger gekürt wird. Für genügend kühle Getränke ist natürlich auch gesorgt! Einlass: 19 Uhr, Eintritt: 5€, VVK: Montag - Freitag von 10 - 14 Uhr im AStA oder bei KLENKESticket.

Sonntag, 15.07., ab 11 Uhr

Soerser Sonntag

CHIO Gelände, Aachen

Am 13.7 wird wieder das CHIO eingeleitet, das Weltfest des Pferdesports. Da darf natürlich der traditionelle Soerser Sonntag nicht fehlen, der Tag der offenen Tür. Hier könnt ihr kostenfrei das Gelände des CHIO bestaunen und nebenbei gibt es noch ein vielseitiges Rahmenprogramm. Nach dem einleitenden Gottesdienst erwarten euch Showeinlagen, Springreiten und sogar Pferdefußball. Das ist nicht für Liebhaber des Pferdesports ein Muss!

Mittwoch, 18.07., 20 Uhr

Game Night

Aula im Hauptgebäude

Das Filmstudio der RWTH präsentiert am 18.7 den Film Game Night! Die Komödie mit Jason Bateman und Rachel McAdams in den Hauptrollen, verspricht Spannung und Humor zugleich. Max Bruder Brooks, arrangiert für Max und Annie eine Mordfall-Ermittlungsparty, inklusive falscher Gangster und FBI-Agenten. Brooks wird schließlich gekidnappt, doch, gehört das auch zum Spiel? Eintritt: 3€ (AK ab 19 Uhr), Einlass: 19.30 Uhr

Für jeden was dabei

Bläserphilharmonie spielt Tango, Klassik und den Herrn der Ringe

Von LARA KLEYKER

Auch im Sommersemester begeisterte die Aachener Bläserphilharmonie im Rahmen ihrer 9. Arbeitsphase erneut mit vielfältigen Musikstücken. In zwei Konzerten, am 15. und 16. Juni, präsentierte das größtenteils studentisch aufgestellte Orchester in Zusammenarbeit mit dem argentinischen Gastdirigenten Miguel Etchegoncelay ein sowohl künstlerisch ansprechendes als auch sozialkritisches Programm.

Anknüpfend an den Erfolg der Weihnachtskonzerte waren die Erwartungen an den musikalischen Sommer bereits vor Erklängen der ersten Töne hoch angesetzt. Die Bläserphilharmonie blieb ihrem originellen Schema aus Kombination von klassischen und modernen Stücken und der Rekrutierung aus größtenteils studentischen Kreisen treu und schaffte es, sowohl Nahrung für das akustische Gespür zu liefern als auch ökologische und soziale Fragen über die Musik zu transportieren.

Auf die gediegene Eröffnung mit Alberto Williams' *Cortège Champêtre*, das dem inneren Ohr Klangbilder von romantischen Landschaften, verträumten Schäfern und königlichen Paraden vorführte, folgte mit John Mackeys *Redline Tango* der erste Höhepunkt des Abends, der die Modernität und Aktualität der Blasmusik auch für ein junges Publikum in Szene setzte. Der junge Komponist, Jahrgang 1973, konstruiert mit seinem sinfonischen Stück eine beeindruckende musikalische Kulisse, wie sie selbst ein James Bond Film nicht hätte liefern können. *Redline Tango* überraschte mit seinen Anklängen von energetischer Filmmusik, baute eine an Hitchcock erinnernde Spannung auf, die im Mittelteil durch eine melancholische Zwischenszene wie aus einer rau-



Das Orchester in Aktion. (Foto: Bläserphilharmonie Aachen)

chigen Blues-Bar abgelöst wurde und als musikalisches Äquivalent einer spannenden Verfolgungsjagd erst nach der Film-Noir-Zwischeneinkehr einen energiegeladenen Abschluss fand.

Einmal im Themenkomplex der modernen Blasmusik angekommen, setzte sich das Programm mit dem ökologisch inspirierten Konzeptstück *High Water Rising* von Sally Lamb McCune fort. Am Anfang ganz leise und tröpfelnd, nimmt das Stück zur Mitte hin Fahrt auf und deutet die Auswirkung einer lebensgefährlichen Flut an, die Klimawandelkritik und soziale Implikation wurden zur ästhetischen Erfahrung somit gleich mitgeliefert. Mit Blick auf Kultur und Gesellschaft führte das Programm anschließend durch Hudson Nogueiras Ode an die afrikanischen Wurzeln der brasilianischen Musik. Als eigentliches Highlight prä-

sentierte sich zum Schluss Johan de Meijs *Symphony No. 1 "The Lord of the Rings"*, in welcher der niederländische Komponist seine Interpretation des weltbekannten Epos vorlegt. Während der erste und zweite Satz sich mit Gandalf und Lothlórien befassen, wird es in den beiden mittleren Sätzen dunkel und bedrohlich. Gollums Darstellung durch das Sopransaxophon malt dem Hörer das triste Höhlendasein geradezu ins Bewusstsein und lässt ihn im vierten Satz den Weg der Gefährten nachverfolgen - bis zum fröhlichen Dénouement im Hobbit-Stil und dem nüchternen Ausklang, der das Gefühl der Grauen Anfurten am Ende der Trilogie perfekt emuliert. Kein Wunder also, dass die musikalischen Anstrengungen am Ende des ca. 2 stündigen Konzertabends mit Standing Ovations honoriert wurden.

Filme für Sonntagnachmittag

Mit „2012“ gegen Kater und Wochenendtieft

Von JOSHUA OLBRICH

Jeder kennt diese Sonntage. Verkütert oder einfach faul liegt man im Bett und fragt sich: „Was mache ich heute den restlichen Tag?“. Natürlich liegen Netflix und Prime nahe, aber es soll ja Momente im Leben geben, in

denen nicht die neue Staffel der Lieblingsserie ansteht und auch nicht der X-te Rerun von *Scrubs*, *New Girl* und *Konsorten*. In solchen Momenten sucht man nach einem Film, der unterhält, der aber gleichzeitig nicht so komplex ist, dass man nicht mal eben für fünf Minuten eindösen oder schnell eine Tiefkühlpizza reinschieben kann, ohne, dass man zurückspulen muss.

So ein Film ist „2012“, ein Roland-Emmerich-Naturkatastrophenfilm allerbesten Güte. Und bei „Roland-Emmerich-Naturkatastrophenfilm“ sollte klar sein, dass die oben genannten Kriterien für den Sonntagnachmittagsfilm zu 100% erfüllt sind. Wem Roland Emmerich kein Begriff ist, der sollte ein Blick in seine Filmographie werfen. Der deutsche Regisseur ist bekannt für seine bombastischen, aber auch sehr intelligenzbefreiten Filme, in denen oft ganze Städte, wenn nicht direkt die ganze Erde platt gemacht wird. So auch in „2012“: Die Welt steht am Abgrund. Ein Solarsturm hat die Erde erfasst und durch die freigesetzte Strahlung erhitzt sich nun der Erdkern dramatisch. Dr. Adrian Helmsley (Chiwetel Ejiofor), seines Zeichens Geologe, warnt den US-Präsidenten, dass die Erdkruste instabil werde und die Welt Vorbereitungen treffen müsse, um die Spezies Mensch vor dem Aussterben zu retten. Riesige Arche-Noah-artige Schiffe im Himalaya sollen einigen Wenigen das Überleben sichern. Derweil stolpert der Autor Jackson Curtis (John Cusack) über dieselbe In-

formation. Zwischen ausbrechenden Supervulkanen im Yellowstone-Park und Tsunamis der Größenordnung des Mount Everest, probiert Jackson seine Familie zu retten, die nebenher auch noch ziemlich zerstritten ist.

„2012“ gibt dir Zeit für Tiefkühlpizza

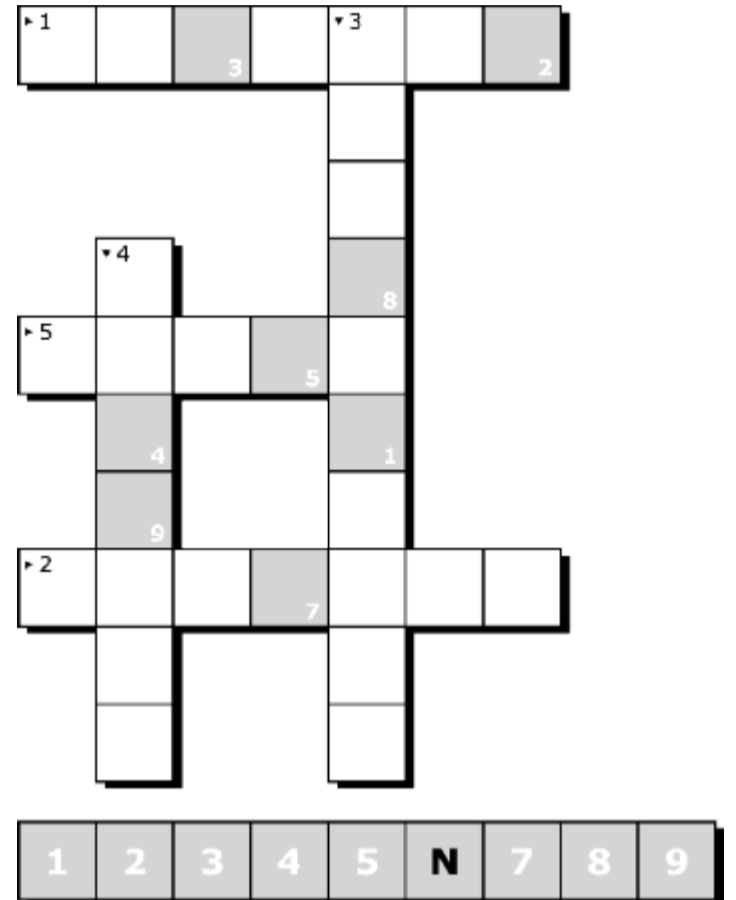
Klingt alles absurd? Ist es auch, aber genau darin liegt der Reiz des Filmes. „2012“ versucht nicht einmal, Sinn zu ergeben und macht das von Anfang an klar. Einmal darauf eingelassen, liefert der Film zwei Stunden durchgängiges, superlatives Spektakel. So makaber es klingt, man hat richtig Spaß am Untergang der Menschheit. Die wenigen Szenen, in den Jackson mit seiner Familie kommuniziert, oder Dr. Adrian probiert, die Welt zu retten und nicht vor einer exquisiten Auswahl an Katastrophen fliehen muss, sind schwach, aber spärlich gesät. Dies sind eben die Szenen, während denen man kurz eindösen oder sich eine Tiefkühlpizza reinschieben kann. Insgesamt sind die Geschichte, wie auch die schauspielerischen Leistungen, komplett ignorierbar, werden sie doch die meiste Zeit durch Geschrei und Weltuntergang überdeckt.

Was bleibt, ist ein unterhaltsamer Sonntagnachmittag, der davon ablenkt, dass am nächsten Tag wieder Uni ist oder in manchen Fällen die Arbeit ruft. Doch der nächste Sonntagnachmittag kommt sicher und damit auch die nächste „Filme für Sonntagnachmittags-Filmrezension“.

Kreuzworträtsel

Ausgabe aufmerksam gelesen? Dann sollte das Kreuzworträtsel kein Problem sein. Beantwortet einfach die Fragen und mit etwas Glück könnt ihr eines von zwei Exemplaren vom Roadtrip-Roman „Töchter“ gewinnen. Teilt uns das Lösungswort bis **Montag, 16.07.2018 um 20 Uhr** auf unserer Internetseite mit und vielleicht könnt ihr die vorlesungsfreie Zeit unter anderem mit dem Buch in der Sonne verbringen.

Umlaute werden umschrieben. Die Zuteilung der Gewinne erfolgt zufällig.



- 1) Wie heißt Bettys Ersatzvater?
- 2) Während den Hochschultagen der SMD hielt Matthias Clausen drei Vorträge. In welcher Stadt arbeitet er?
- 3) Warum löst sich die Erdkruste auf?
- 4) Wer wird im ersten Satz von Johan de Meijs Sinfonie porträtiert?
- 5) Wie lautet der Nachname der zweiten Sprecherin vom 26. Juni?

Link zum Gewinnspielformular: www.karman-ac.de/gewinnspiel

IMPRESSUM

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung.



Herausgeber:

„Kármán Hochschulzeitung e.V.“ c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen

Kármán im Internet:

www.karman-ac.de

Telefon Redaktion:

0241/56529892

E-Mail Redaktion:

redaktion@karman-ac.de

Chefredakteur (Vi.S.d.P.):

Martin Schmitz

Layout:

Patrick Halbach

Druck:

Druckerei und Verlagsgruppe Mainz GmbH

Auflage:

3000

PONT GRILL



Pontstr. 119
52062 Aachen

Tel.: 0241-47583688
www.pontgrill.de

Anrufen, Bestellen, Abholen!

Öffnungszeiten:

So.-Do.: 11:00 - 03:00 Uhr
Fr.+Sa.: 11.00 - 04.00 Uhr